

Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: 1. (1697)

1 Mein hertze brennt in heisser glut
2 Und wirfft die flammen dennoch nicht empor/
3 Ich weiß nicht/ wie mir ist zu muth/
4 Mein seuffzen bring ich nur mit schmertzen vor;
5 Der augen naß/ so häufig kommt gerannt/
6 Entzündet mehr/ als löschet/ meinen brandt.

7 Den krancken ist zu helffen leicht/
8 Wenn er die schmertzen nur dem artzt bekennt/
9 Eh ihm das gifft zum hertzen steigt/
10 Und eh die seele sich vom leibe trennt;
11 Ich aber sterbe lieber tausend mahl/
12 Eh daß ich solt eröffnen meine qual.

13 Ich liebe gleichwohl meinen tod
14 Und halte viel vom ursprung meiner pein;
15 Die/ so mich hat gebracht in noth/
16 Die laß ich mir doch nicht zu wider seyn.
17 Lebt in der welt ein unvergnügter sinn/
18 Fürwahr so weiß ich/ daß ich solcher bin.

19 Es saget zwar der weisen zunfft:
20 Man soll die lust was enger spannen ein/
21 Damit die herrschafft der vornunfft
22 Dem hertzen möge vorbehalten seyn;
23 Ich fühle doch/ so fern es einer fühlt/
24 Daß liebe nur tyrannisch meister spielt.

25 Jhr freunde habet gute nacht/
26 Hinfürö lieb ich nur die einsamkeit/
27 Ach! ach! wer hätte diß gedacht/
28 Daß aus der lust entspringe hertzenleid
29 Ich liebe zwar/ so fern es lieben heist/

30 Wenn einer irrt ohn hertze/ seel und geist.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9888>)